

Kunst mit unverwechselbarem Charakter und zeitloser Eleganz

Gerlinde Berger schafft Kunst an der Wand. Kunst statt Konfektion. Kunst mit handgeschöpften Papieren.

Mit ihrer eigenwilligen Technik „PATCHart“ gestaltet sie ausdrucksvolle Flächen, die nicht Tapete, aber quicklebendiges Papier, keine Spachteltechnik, aber mindestens genauso lebhaft und voll faszinierender Strukturen sind.

Verwendet werden ausschließlich handgeschöpfte Papiere die ihren besonderen Reiz aus den unregelmäßigen Holz- und Pflanzeneinschlüssen beziehen. Handteller-große Teile werden aus handgeschöpften Papieren zu „patches“ („patch“, englisch, für „Flicker“ oder „Stück“) gerissen. Die Patches stellt Gerlinde Berger für die Objekte aus speziell dafür geeigneten Papieren zusammen.

Sie werden auf Wänden und Flächen wie Collagen aufgebracht und dabei entstehen ungewöhnlich farbige Unikate, die eine Wohlfühl-atmosphäre schaffen. Von einem besonders gelungenem Beispiel berichtet Gerlinde Berger: das Berufliche Schulzentrum des Landkreises Ludwigsburg. In vier Treppenhäusern konnte sie Ihre Gestaltungen über mehrere Etagen hinweg verwirklichen. Der besondere Effekt ist, dass seit Jahren – trotz einer enormen Schülerzahl – keine Beschädigungen oder Vandalismus an den von ihr gestalteten Wänden mehr festzustellen sind. Im Gegenteil, die Schüler arbeiten neben ihren PATCHart-Wänden, und die verschiedenen Schulen verzeichnen insgesamt eine positive Veränderung des Schülerverhaltens. Ähnliche Beispiele kann sie in Kliniken, Heimen und aus der Industrie berichten.

Nicht wiederzuerkennen

Im Obergeschoss der Alten Wache befindet sich in Gestalt eines großen Kamins ein ungewöhnliches Zeitdokument einer ursprünglichen Bauweise: Dieser baut sich gleich einem großen Buchstaben „A“ vom Boden bis zum Giebel vor den Besuchern auf. Mit einer Tiefe von nahezu einem Meter hatte diese Konstruktion in früheren Zeiten wohl die Aufgabe, von mehreren Bereichen des Gebäudes den Rauchabzug zu konzentrieren.

Dieses Objekt scheint mehr im Weg zu stehen, ist aber denkmalgeschützt. Es darf baulich nicht verändert werden. Was aber damit tun, um die repräsentative Stimmung des Raumes im Obergeschoss nicht zu stören?

Gerlinde Berger hatte „spontan eine Idee für eine gelungene Gestaltung im Kopf“. Diese hat auch sofort die Auftraggeber überzeugt. Auf vorbereiteten Untergrund wurden die dazu ausgewählten „Patches“ Stück für Stück aufgebracht. Das geordnete Durcheinander entwickelte sich zu einer feurigen Farborgie in verschiedenen Rottönen und erhielt zuletzt noch einige Blickfänge durch Blattgold. Diese außergewöhnliche Gestaltung entspricht damit der ursprünglichen Funktion von Wärme und Feuer. Die Besucher sind jedenfalls entzückt über das markante Wahrzeichen.

Hall und Schall

Gerlinde Berger bearbeitet neuerdings auch effektive Schallabsorber mit ihren Techniken. Auch in der Alten Wache wurde nach Bezug die Notwendigkeit erkannt, in einigen Räumen dem Schall entgegenzuwirken. So war es schwierig, bei

mehrer Arbeitsplätzen in einem Raum, gleichzeitig zu telefonieren. Gerlinde Berger brachte die Lösung: Einige attraktive Schallabsorber bereichern jetzt die Räume – und das Problem der Akustik ist gelöst. Die fein gestalteten Fadenstrukturen lassen gar nicht erkennen, welchem Zweck die nachträglich angebrachten „Bilder“ eigentlich dienen. So ist auch der Konferenzraum erst nutzbar geworden.

Im Chefbüro von Frau Bahr hängt ein Schallabsorber im feinen schwarzen Schattenfugen-Holzrahmen: die 100 schallschluckende Pyramiden sind zum Teil mit Blattgold belegt. Ein wahres Kunstobjekt.

Lichtobjekte und Figuren

Damit ist das kreative Potential von Gerlinde Berger noch lange nicht ausgeschöpft. In der Alten Wache zeigt sie zum Beispiel eine schwarze weibliche Figurine aus handgeschöpftem Naturmaterial. Dieser Blickfang bietet Anlass zur Diskussion und interessanten Vermutungen.

Aus handgeschöpften Materialien, zum Beispiel Gräser, Heu und Stroh, hat sie beleuchtbare Objekte geformt. Diese werden in Entrees und anderen repräsentativen Räumen, aber auch im Privatbereich zum interessanten Blickfang.

BERGERlineDESIGN

In ihrem Atelier in Ludwigsburg, im Film- und Medienzentrum, kann Gerlinde Berger eine große Zahl von anschaulichen Tafeln zur Wandgestaltung, Mustern für Flächen-vorhänge im Fensterbereich wie auch für künstlerischen Schallschutz präsentieren. Die Explosion von Ideen und kreativen Umsetzungen

hat schon viele begeisterte Besucher zum Staunen gebracht. Das Besondere dabei ist, dass sich praktischer Nutzen auch künstlerisch gestalten lässt. Zum Beispiel können mit unverwechselbaren Strukturen und Farben auch Türen von begehbaren Schränken oder Trennwände individuell bearbeitet werden. Der Geheimtipp „Gerlinde Berger“ bekommt immer mehr Anhänger. Beispiele dafür finden sich nicht nur in der Nähe, wie im Gewerblichen Schulzentrum in Ludwigsburg, der Carl-Schaefer-Schule in Ludwigsburg oder dem Klinikum. In Bad Liebenzell hat Gerlinde Berger im Neubau der Haupt- und Realschule die Schallabsorber in den Klassenräumen gestaltet. Auch in Stuttgarter Seniorenstiften, in Schulen und Heimen der weiteren Umgebung finden ihre Umsetzungen Beachtung und Gefallen. In einem Schullandheim im Odenwald und in einem berufs-genossenschaftlichen Zentrum in Thüringen finden sich ihre Spuren. Überall werden Flächen zu gestalteten Unikaten und Blickfängen.

Gerlinde Berger wohnt und arbeitet in Ludwigsburg. Ernsthaft Interessierten zeigt sie ihre Schatzkammer.

**Kunst
die Räume
verzaubert!**